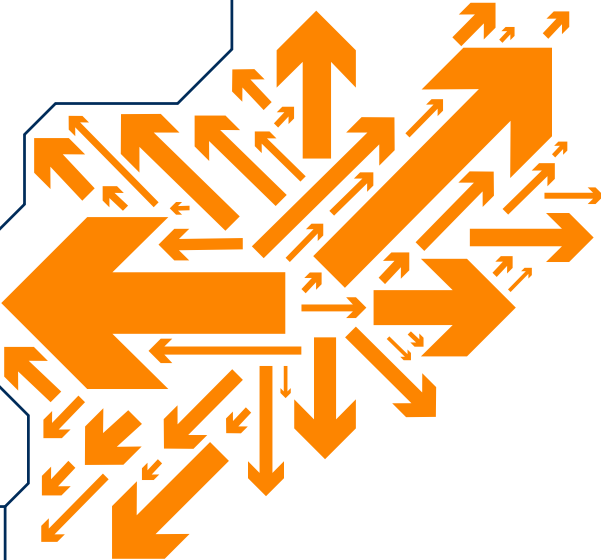


REPORT AUSSENWIRTSCHAFT DATEN. FAKTEN. TRENDS.



NRW 2016 | 17



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Exporte bilden das Rückgrat der NRW-Wirtschaft.

Gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen arbeiten

die IHKs an der Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte.



INHALT

03 Vorwort

04 Außenwirtschaft NRW 2016 | 2017

05 Trends

06 Kennzahlen zur Außenwirtschaft auf einen Blick

Konjunktur

08 Exporterwartungen der NRW-Wirtschaft: Robuste Stimmung im Exportgeschäft

09 Weltweite Geschäftschancen 2017: China gewinnt wieder an Schwung

10 Wichtigste Exportländer für NRW: Europa auf Rekordkurs

11 Welthandel verliert an Dynamik: Konsequenzen für die NRW-Wirtschaft

Struktur

12 Zielregionen ausgewählter Branchen: Wo „Made in NRW“ gefragt ist

13 NRWs Außenhandel nach Branchen: Mit Hightech-Produkten in die Welt

14 Weltweite Handelshemmnisse: Barrieren nehmen weiterhin zu

15 Prioritäten bei den Brexit-Verhandlungen: Handelshemmnisse begrenzen

Investitionen

16 Auslandsinvestitionsklima: Kundennähe immer relevanter

17 Zielregionen für Auslandsinvestitionen: Eurozone weitaus am beliebtesten

18 Unsere Aktivitäten 2016

20 Highlights 2016 auf einen Blick

22 Service ist unsere Stärke

24 Veranstaltungen und Unternehmerreisen

26 Ausblick

27 Ansprechpartner und Schwerpunktländer

28 Impressum

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

höchst selten schauen wir auf ein Jahr wie 2016 zurück, in dem so wichtige politische Weichenstellungen erfolgten, mit denen die wenigsten gerechnet haben und deren weltwirtschaftliche Auswirkungen bislang nur zu erahnen sind. Der unvorhergesehene britische Volksentscheid für den Brexit, ein irritierender Paradigmenwechsel in der US-amerikanischen Wirtschaftspolitik, die Türkei auf ihrem Weg ins Ungewisse – dies sind Themen, die auch die außenwirtschaftlichen Perspektiven der nordrhein-westfälischen Exportwirtschaft tangieren. Da der weitere Verlauf allein dieser Entwicklungen noch nicht abzusehen sind, blicken viele Unternehmen mit einer gewissen Unsicherheit nach vorn.

Die deutschen Außenwirtschaftszahlen für das vergangene Jahr stehen dazu auf den ersten Blick im krassen Widerspruch. Ein erneuter bundesdeutscher Rekord des Ausführergebnisses von 1,207 Billionen Euro spricht nämlich eine ganz andere Sprache. Aber: Nordrhein-Westfalen folgt leider nicht dem Bundestrend – hier war im Jahr 2016 bei einem Exportergebnis von 180,0 Milliarden Euro erneut ein leichter Rückgang in der Außenhandelsbilanz zu verzeichnen. Der Anteil Nordrhein-Westfalens am deutschen Export ist von 16,6 Prozent im Jahr 2012 auf 14,9 Prozent 2016 gefallen. Zwischenzeitlich hat nach Baden-Württemberg auch Bayern den ehemals unangefochtenen Export-Primus Nordrhein-Westfalen auf den dritten Platz verwiesen.

Was sind die Ursachen dieser relativen Außenwirtschaftsschwäche Nordrhein-Westfalens? Dieser Frage versuchte 2016 die IHK NRW auf den Grund zu gehen. Ihre beim Rheinischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Auftrag gegebene Studie förderte dazu drei Problemfelder zu Tage.

Der Report Außenwirtschaft NRW 2016 | 2017 beleuchtet solche strukturellen Fragen und zeigt vor diesem Hintergrund die außenwirtschaftlichen Entwicklungen der nordrhein-westfälischen Exportwirtschaft auf. Das umfangreiche Angebot der IHKs in NRW unterstützt ihre Unternehmen im internationalen Geschäft. Daher gibt der zweite Teil des Reports einen Überblick über das außenwirtschaftliche Dienstleistungsspektrum der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW. Mit individueller Beratung, Vermittlung relevanter Marktinformationen oder unserem Angebot an Zoll- und Fachveranstaltungen machen wir uns stark für Ihren Erfolg!



Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.



Alexander Hoeckle
Geschäftsführer International und
Unternehmensförderung der IHK Köln
NRW-Federführer Außenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT NRW 2016 | 2017





AUSSENWIRTSCHAFT NRWs VERLIERT AN SCHWUNG

Trotz sinkenden Exportanteils NRWs im Bund sind die Exporterwartungen gleichbleibend.



TROTZ BREXIT UND TTIP „AUF EIS“

Die NRW-Wirtschaft wünscht sich die Beibehaltung bzw. Erleichterungen des freien Warenverkehrs.



INVESTITIONEN

Herausragende Zielregion bleibt mit Abstand und weiterem Aufwind die Euro-Zone, gefolgt von Nordamerika und China.



HANDELSPARTNER CHINA

Während China für Deutschland erstmals Handelspartner Nr. 1 ist, steht der Handelsaustausch NRWs mit China hinter den Niederlanden auf Platz 2.



EXPORTWELTMEISTER

Deutschland ist mit Exporten für 1.207 Milliarden Euro lange kein Exportweltmeister mehr, sondern China mit 2.200 Milliarden Euro. Spitzenreiter bleibt Deutschlands Handelsbilanzüberschuss mit 252,4 Milliarden Euro.

KENNZAHLEN ZUR AUSSENWIRTSCHAFT AUF EINEN BLICK



44% EXPORTQUOTE
VERARBEITENDES GEWERBE
in Nordrhein-Westfalen

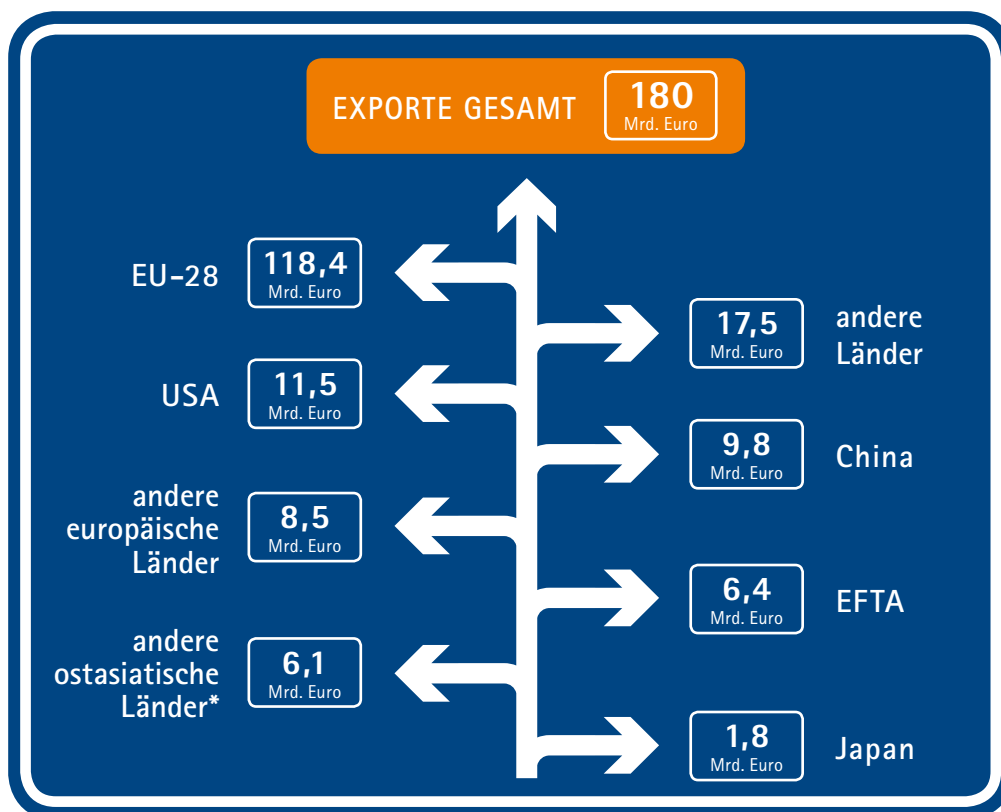
Auslandsumsatz Verarbeitendes Gewerbe: 139,8 Milliarden Euro

52% DAVON IN MASCHINENBAU, CHEMISCHER
INDUSTRIE, METALLINDUSTRIE

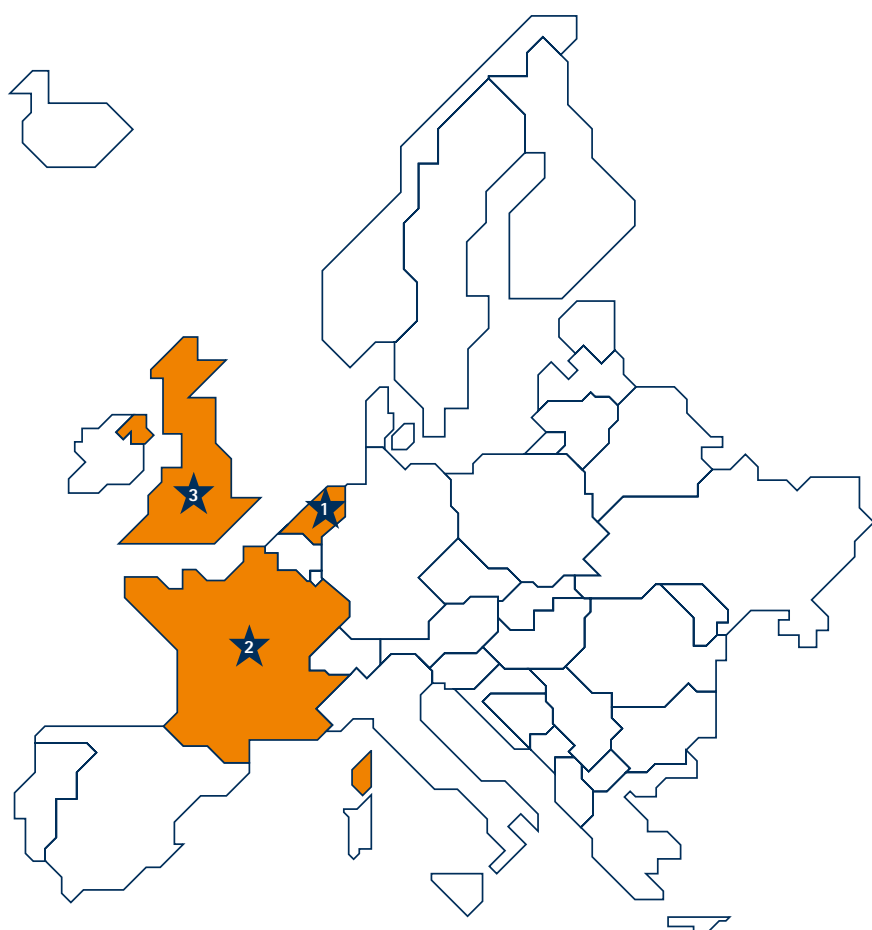
Auslandsumsatz dieser drei Branchen: 72,5 Milliarden Euro

NRW-EXPORTE 2016

06



* Hongkong, Indonesien, Korea (Nord/Süd), Malaysia, Philippinen, Singapur, Taiwan, Thailand, Vietnam



66%

DER EXPORTE GEHEN IN DIE EU
als wichtigste Exportregion

118 Mrd. €

EXPORTSUMME EU GESAMT

-  **NIEDERLANDE**
18,6 Milliarden Euro
-  **FRANKREICH**
15,2 Milliarden Euro
-  **VEREINIGTES KÖNIGREICH**
13,2 Milliarden Euro

GEPLANTE AUSLANDSINVESTITIONEN
DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN

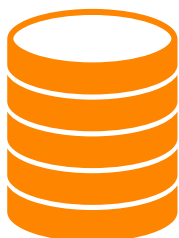
35,7%

2014



39,8%

2015



44,5%

2016



47,9%

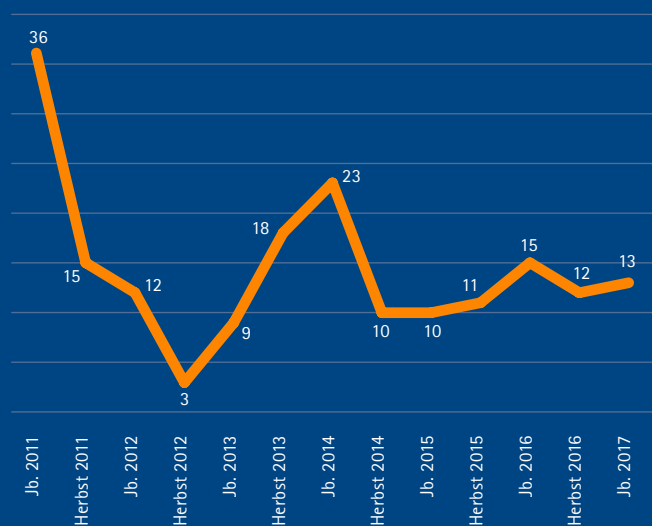
2017



ROBUSTE STIMMUNG IM EXPORTGESCHÄFT

Exportorerwartungen der NRW-Wirtschaft

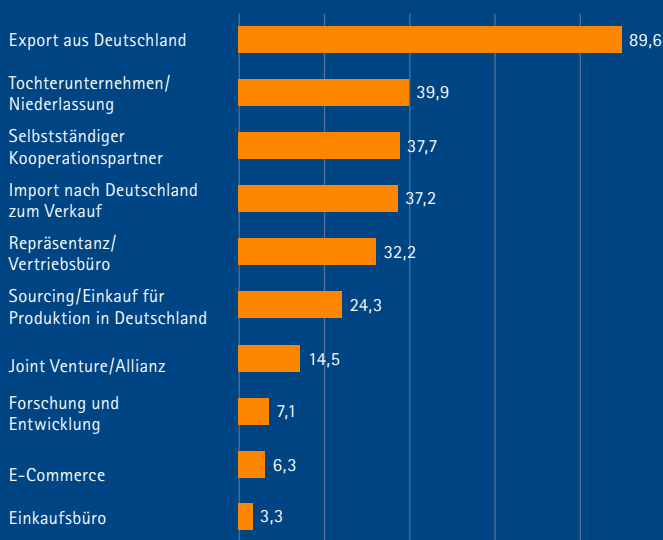
Exportorerwartungen der nächsten 12 Monate (Saldo aus höher und geringer)



Jb. = Jahresbeginn

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW

Form der Auslandsaktivitäten (Angaben in Prozent)



Quelle: DIHK, Going International 2016/2017 (Mehrfachnennungen möglich)

08

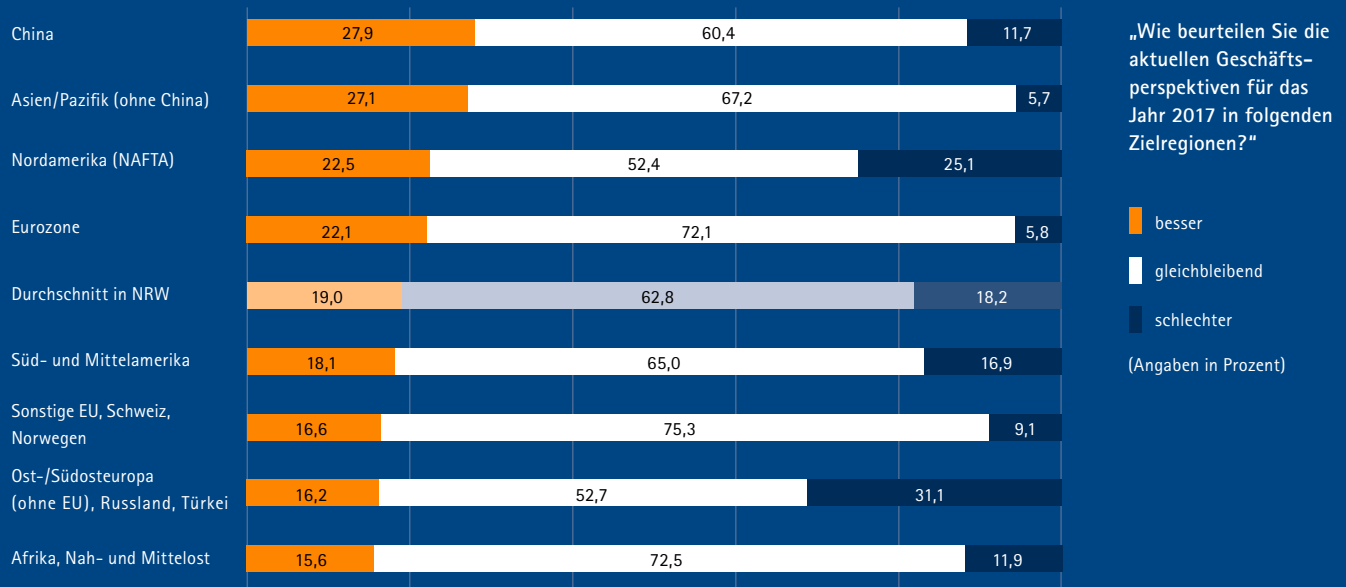
Die Unternehmen aus NRW erwarten für das Jahr 2017 erneut eine positive Entwicklung ihrer zukünftigen Exportumsätze. Dabei ist die Stimmung jedoch nicht ganz so gut wie im Vorjahr. Bei der Frage nach den Erwartungen für die nächsten zwölf Monate gehen zu Beginn dieses Jahres 27 Prozent von steigenden Exportumsätzen aus, 14 Prozent erwarten geringere Umsätze. Der sich daraus ergebende Saldo aus „höher“ und „geringer“ fällt mit 13 also leicht niedriger aus als ein Jahr zuvor mit 15.

Die solide Stimmung der nordrhein-westfälischen Exportwirtschaft zeigt, wie flexibel sie auf Verwerfungen in ihren Auslandsmärkten reagieren kann. Auch wenn gerade die NRW-Unternehmen sich stärker als andere Bundesländer auf die Absatzmärkte in der relativ stabilen Europäischen Union konzentrieren, müssen sie nach wie vor etwa den Entwicklungen in Russland oder den Krisenherden im Nahen Osten begegnen und schwächelnde Märkte durch Wachstumsmärkte ersetzen. Positiv für die Exportumsätze sind hingegen der relativ niedrige Ölpreis und der eher schwache Euro, der die Produkte aus NRW in Drittländern besonders günstig macht.

Mit knapp 90 Prozent ist und bleibt der direkte Export von Waren die wichtigste Form der Auslandsaktivität. Viele der Unternehmen aus NRW sind aber auch im Ausland vor Ort aktiv, und zwar mit steigender Tendenz: 39,9 Prozent der Unternehmen unterhielten Ende 2016 eigene ausländische Tochterunternehmen oder Niederlassungen (2015: 38,9 Prozent), 32,2 Prozent eine Repräsentanz oder ein Vertriebsbüro (2015: 30,4 Prozent) und 14,5 Prozent sind ein Joint Venture mit einem ausländischen Partner eingegangen (2015: 10,1 Prozent). Um vor Ort gegenüber den Kunden Präsenz zu zeigen, jedoch nicht zu viele Ressourcen zu binden, greifen viele Unternehmen für den Vertrieb ihrer Produkte auf einen Kooperationspartner im Zielland zurück. 37,7 Prozent nutzen diese Form für ihre Auslandsaktivitäten. Darüber hinaus stellt auch der Import von Waren klassischerweise eine der häufigsten Formen von Auslandsaktivitäten dar, entweder zum direkten Verkauf (37,2 Prozent) oder aber um die Waren in NRW weiterzuverarbeiten (24,3 Prozent).

CHINA GEWINNT WIEDER AN SCHWUNG

Weltweite Geschäftschancen 2017



Quelle: DIHK, Going International 2016/2017

Nachdem Nordamerika in den Vorjahren für die Unternehmen das Maß aller Dinge war, schätzen sie nach einem schwierigen Vorjahr die Perspektiven in China für 2017 am positivsten ein, dicht gefolgt von Asien/Pazifik. Die politisch gesteuerten Wachstumsraten scheinen auf gesundem Niveau zu sein. Deutsche Hightech-Unternehmen etwa der Automatisierungstechnik profitieren von der Umstrukturierung der Wirtschaft und der Vertrieb über E-Commerce bietet Chancen für Konsumgüterhersteller. Der Spitzenposition Chinas steht indes der Exportrückgang des NRW-Maschinenbaus dorthin entgegen (s. S. 10).

Die Geschäftsperspektiven im NAFTA-Raum wurden am drittbesten beurteilt. Hier schlägt sich vor allem die positive konjunkturelle Lage der USA nieder. Die Erwartungen hinsichtlich des kanadischen Marktes sind ähnlich gut und bezüglich Mexiko scheinen die Unternehmen von der rigiden US-Handelspolitik gegenüber ihrem NAFTA-Partner unbeeindruckt.

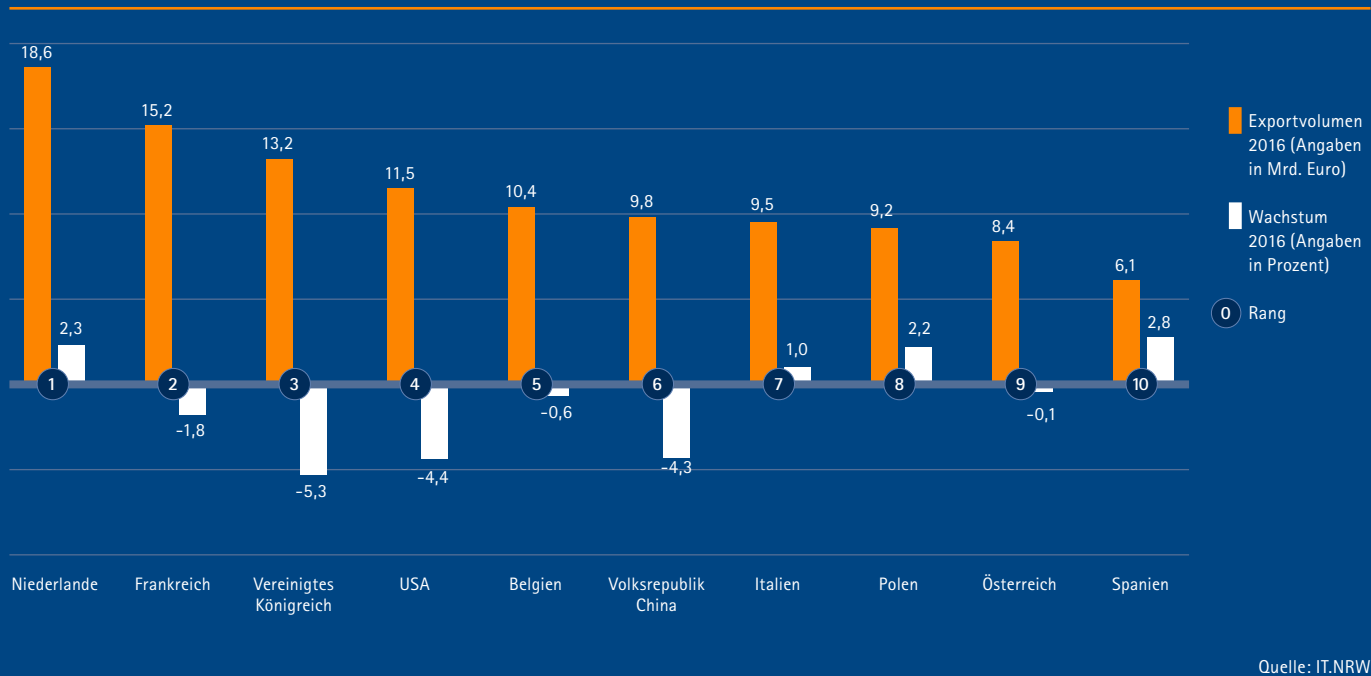
Die Aussichten in Europa bleiben gut. Nur 6,8 Prozent erwarten in der Eurozone schlechtere Geschäfte. Bei den Werten zur Sonstigen EU, Schweiz und Norwegen ist das wegen des Brexit erstmals extra

ausgewiesene Vereinigte Königreich interessant: hier schätzen 42,5 Prozent der dorthin tätigen Unternehmen die Perspektiven für 2017 mit „schlechter“ ein. Mit 31,1 Prozent erneut am negativsten werden die Aussichten in Ost-/Südosteuropa, Russland und der Türkei gesehen. Gerade die Aussichten in Richtung Russland sind durch die Sanktionen nach wie vor trübe. Auch die politische Lage in der Türkei ist durch den Krieg in Syrien, die Flüchtlingskrise und die anhaltenden politischen Spannungen mit der EU und speziell Deutschland nicht einfach und schlug sich bereits 2016 im Rückgang der NRW-Exporte dorthin von -12,9 Prozent nieder.

Die Hoffnungen bei Afrika bzw. Nah- und Mittelost haben sich bei den NRW-Unternehmen offenbar relativiert. Standen diese Regionen im Vorjahr noch auf Platz 2 hinsichtlich besserer Geschäftsperspektiven, sind sie nun mit 15,6 Prozent auf den letzten Platz zurückgefallen. Afrika bleibt nach einem gewissen -auch politisch entfachten Hype- für die NRW-Wirtschaft wohl eher ein Potenzialmarkt. In Nah- und Mittelost haben sich wahrscheinlich vor allem die Hoffnungen auf den Iran trotz schrittweiser Aufhebung der Sanktionen gedämpft.

EUROPA AUF REKORDKURS

Wichtigste Exportländer für NRW



10

Europa ist mit Abstand der wichtigste Exportmarkt für NRW. Mit einem Exportvolumen von 133,3 Milliarden Euro lag der Anteil der dorthin gelieferten Waren bei 74,1 Prozent. Die EU-Länder nahmen davon mit 118,4 Milliarden Euro 65,8 Prozent der Lieferungen ab. Die Euro-Zone bezog aus NRW Lieferungen im Wert von 77,5 Milliarden Euro bzw. 43 Prozent. Acht Länder der Top-10-Liste der Exportziele sind denn auch Mitglied der Europäischen Union (s. auch Seite 11 zur „EU-Lastigkeit“ der NRW-Wirtschaft).

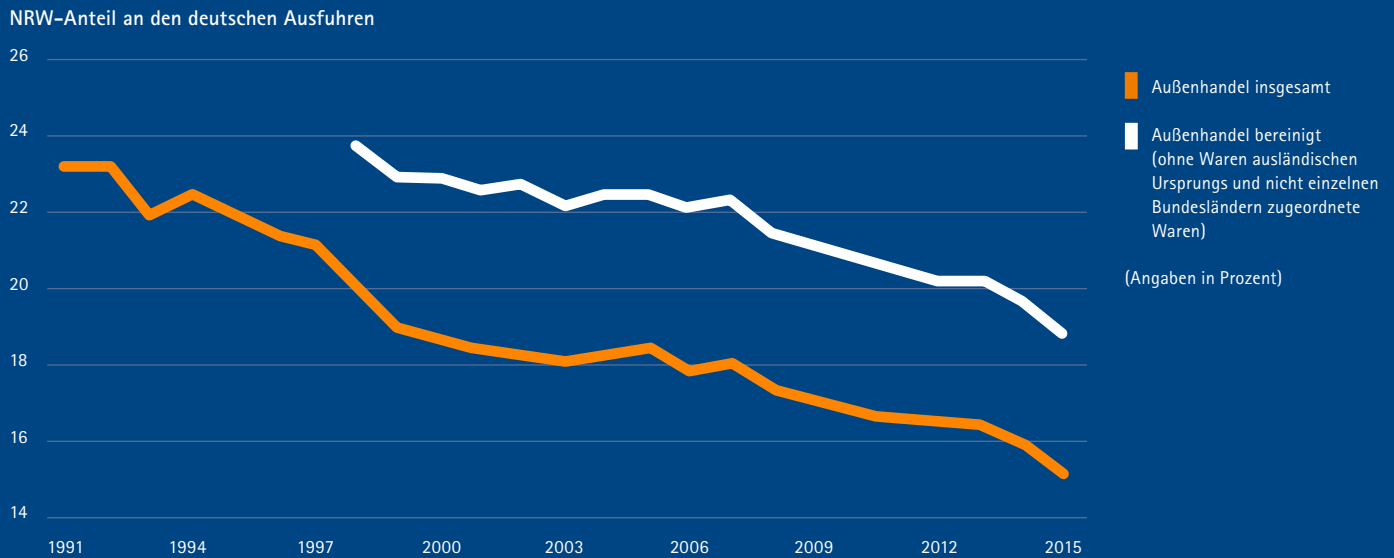
Traditionell wird die Exportstatistik von den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich angeführt. Unser nächstes und am engsten mit NRW vernetztes Nachbarland steht hier an Patz 1, wobei der Hafen Rotterdam eine gewisse Rolle spielen dürfte. Mit 18,6 Milliarden Euro hat sich der Export in die Niederlande etwas erholt, wozu der Lieferzuwachs von Kraftwagen und -teilen von 39,4 Prozent beitrug. Der NRW-Export nach Großbritannien fiel dagegen nach kräftigem Wachstum von 14,1 Prozent 2015 um -5,3 Prozent, die in etwa auch bei Lieferungen von Chemie, Pharmazie und Maschinen zu verzeichnen sind. Der Export von Kraftwagen und -teilen ist dagegen um

-28,6 Prozent regelrecht eingebrochen. Auch die Importe von der Insel fielen um 6,2 Prozent zurück. Dies könnten neben weiteren Faktoren bereits erste Symptome der Brexit-Entscheidung oder des schwächer gewordenen Britischen Pfundes sein, die künftig noch stärker zutage treten könnten.

Für Deutschland war China 2016 erstmals wichtigster Handelspartner. Mit einem deutschen Exportvolumen von 76,1 und einer erheblich höheren Importsumme von 95,2 Milliarden Euro nahm die Volksrepublik in der deutschen Handelsstatistik vor den USA mit 166,5 Milliarden Euro den ersten Platz ein. In NRW war dagegen bei einem Handelsvolumen von 25,3 Milliarden Euro mit China ein Rückgang des Exports von -4,3 Prozent und des Imports von -0,7 Prozent zu verzeichnen. Hier schlug der Rückgang des Maschinenexports von -21,7 Prozent zu Buche. Gründe könnten Produktionsverlagerungen von NRW nach China und der Wettbewerb mit immer hochwertigeren chinesischen Maschinen sein. Auch der NRW-Handel mit den USA fiel nach einem Exportanstieg von über 10 Prozent 2015 im Jahr 2016 zurück und verzeichnete beim Export -4,4 und beim Import -6,6 Prozent.

WELTHANDEL VERLIERT AN DYNAMIK

Konsequenzen für die NRW-Wirtschaft



Quelle: RWI, Peak-Trade-Studie 2016

Eine Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), die IHK NRW 2016 in Auftrag gegeben hatte, stellt fest, dass der Welthandel an Dynamik verliert und das Tempo der Globalisierung sinkt. Expandierte der Welthandel von 1992 bis 2000 noch um 8 Prozent jährlich, so waren es von 2000 bis 2007 durchschnittlich 6,5 Prozent und bis 2015 2,7 Prozent. Einen Grund sieht man in der steigenden Konzentration auf die Binnenwirtschaft in den Schwellenländern – mit geringeren Importen. Dieser Prozess hat sich nach 2010, als die Dynamik im Welthandel deutlich nachgelassen hat, weiter beschleunigt, so dass der Anteil NRWs an den deutschen Ausfuhren auf etwa 15 Prozent gesunken ist.

Diese strukturell bedingte Abschwächung des Welthandels trifft NRW in einer Zeit, wo das Land gegenüber anderen Bundesländern im Export zurückgefallen ist. Von 2002 bis 2015 erhöhten sich die NRW-Ausfuhren um 52 Prozent, während sie im Bund um 84 Prozent wuchsen. Als Ursachen für das Zurückfallen identifiziert das RWI die regionale Verteilung der Exportländer, die Branchenstruktur sowie als den größten Faktor einen negativen Standorteffekt. So ist die NRW-Wirtschaft stärker als an-

dere Bundesländer auf Länder in der EU fokussiert, die deutlich langsamer als die Märkte Asiens oder auch der USA gewachsen sind. Den Brancheneffekt sieht das RWI zum Teil in der in NRW geringeren Bedeutung der KFZ-Industrie. Der überwiegende Teil des NRW-Exportproblems ist jedoch auf einen negativen Standorteffekt in NRW zurückzuführen. Mögliche Ursachen liegen in den Innovationsbedingungen und in harten Standortfaktoren wie Kostenbelastungen oder Infrastruktur.

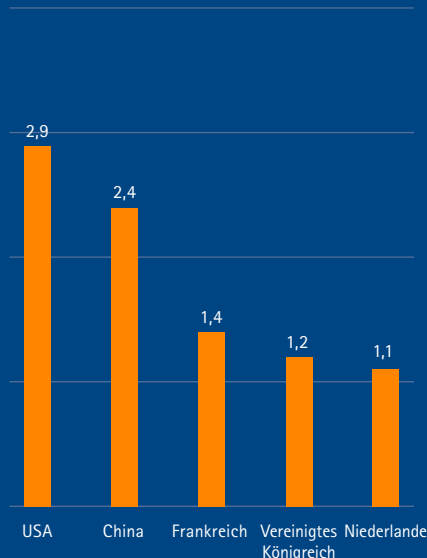
Es gilt, die Ausrichtung der Exportaktivitäten und der Außenhandelsförderung neu zu justieren und flexibler auf die wirtschaftlichen Bedarfe auszurichten. Denkbar wäre eine stärkere Konzentration auf Länderschwerpunkte außerhalb Europas oder auch neue Wege, etwa im digitalen Export. Gemeinsam mit unserem Netzwerk der IHK-Organisation könnten so die für die NRW-Wirtschaft wichtigen internationalen Märkte erschlossen werden.

Den RWI-Report „Peak Trade? Auswirkungen einer weltwirtschaftlichen Wachstumsverlagerung auf das Exportland NRW“ finden Sie unter www.ihk-nrw.de/Publikationen

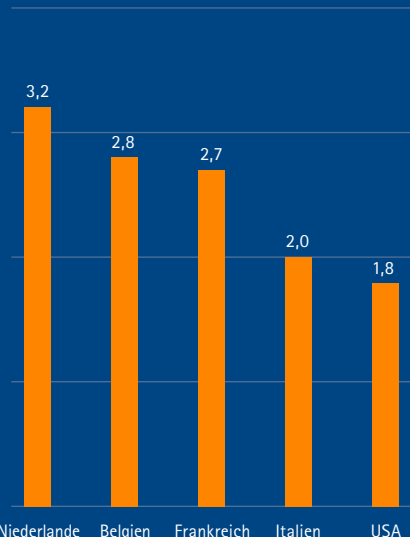
WO „MADE IN NRW“ GEFRAGT IST

Zielregionen ausgewählter Branchen

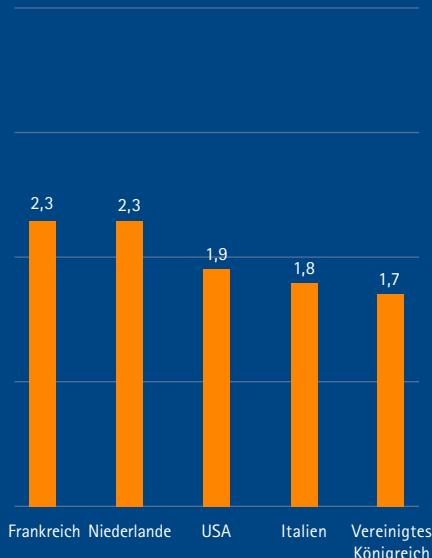
Maschinenbau (in Mrd. Euro)



Chemische Industrie (in Mrd. Euro)



Metallindustrie (in Mrd. Euro)



Quelle: IT.NRW

12

Im Verarbeitenden Gewerbe NRWs sind der Maschinenbau, die Metallindustrie sowie die Chemische Industrie die drei Branchen mit den höchsten Auslandsumsätzen von insgesamt 83,5 Milliarden Euro. In Bezug auf die Top-10-Zielregionen gibt es innerhalb dieser drei Schlüsselbranchen viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede. So dominieren hier die NRW-Nachbarländer Belgien, Niederlande sowie Frankreich. Mit einem gegenüber 2015 etwas schwächeren Volumen sind die Niederlande mit 3,2 und Belgien mit 2,8 Milliarden Euro die Hauptziele für die Chemische Industrie. Diese Zahlen sind jedoch relativ zu bewerten, denn die Warenlieferungen dürften weniger für die Länder selbst bestimmt sein, sondern vielmehr für die dort starke Weiterbearbeitung der Produkte vor ihrer Verschiffung in den Seehäfen. Frankreich folgt hier mit 2,7 Milliarden Euro. Bei den NRW-Exporten der Metallindustrie belegen Frankreich und die Niederlande mit jeweils 2,3 Milliarden Euro die ersten beiden Plätze, gefolgt von den USA mit 1,9 Milliarden Euro.

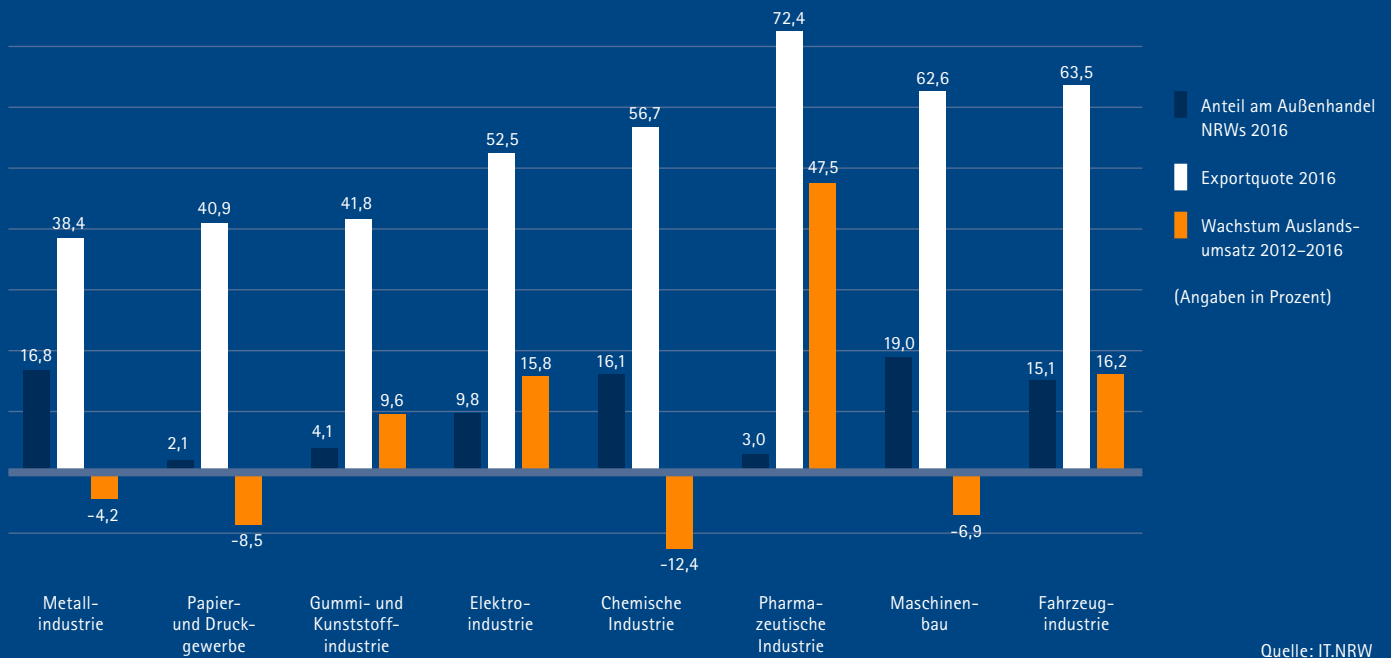
Im Maschinenbau zeigt sich ein etwas anderes Bild. Die ersten beiden Plätze belegen hier mit großem Abstand die USA mit unveränderten 2,9 Milliarden

Euro und China mit 2,4 Milliarden Euro, wobei der Warenexport dorthin um 21,7 Prozent gegenüber 2015 gefallen ist. Danach folgen Frankreich mit leichtem Rückgang auf 1,4 Milliarden Euro und den stabil gebliebenen Maschinenexporten in das Vereinigte Königreich (1,2 Milliarden Euro) und die Niederlande (1,1 Milliarden Euro). Russland ist weiter zurückgefallen, findet sich hier auf Platz neun wieder und gehört bei den anderen Schlüsselbranchen nicht einmal mehr zu den Top-10-Exportdestinationen NRWs.

Im Fall des Spitzenreiters USA führt die positive konjunkturelle Entwicklung zu einer vermehrten Nachfrage nach Maschinen aus NRW. Gerade der Abschluss des Freihandelsabkommens TTIP zwischen der EU und den USA hätte hier zu einer weiteren Belebung des Handels führen können, da die beabsichtigte gegenseitige Anerkennung von Standards und Normen besonders bei Maschinen greifen würde. Der Absatzrückgang nach China dürfte mit dem zunehmenden Wettbewerb durch dort produzierte, technisch anspruchsvolle Maschinen zusammenhängen.

MIT HIGHTECH-PRODUKTEN IN DIE WELT

NRWs Außenhandel nach Branchen



Etwa 303 Milliarden Euro Umsatz erzielte das Verarbeitende Gewerbe in NRW im Jahr 2016. Gut 46 Prozent dieser Umsätze – fast 140 Milliarden Euro – wurden mit dem Auslandsgeschäft erwirtschaftet.

Diese ohnehin große Bedeutung des Exports für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt wird in manchen Branchen sogar noch übertroffen. So werden in der Fahrzeugindustrie, dem Maschinenbau und der Pharmazeutischen Industrie über 60 Prozent der Umsätze im Ausland erzielt. Auch in der Elektro- und Chemischen Industrie wird mehr als jeder zweite Euro außerhalb der Grenzen Deutschlands verdient.

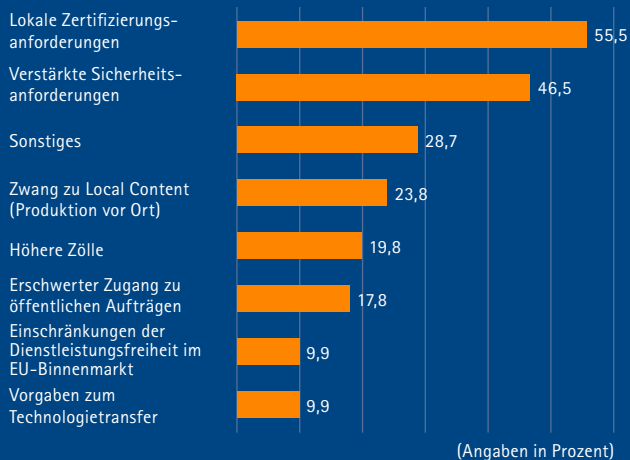
Aushängeschild der Exportwirtschaft ist der Maschinenbau, der trotz Rückgang seines Auslandsumsatzes mit 19 Prozent den größten Anteil aller Branchen am Außenhandel NRWs stellt. In der Summe wurden Maschinen und Anlagen aus NRW im Wert von etwa 26,5 Milliarden Euro in die gesamte Welt exportiert. Die Fahrzeugindustrie erzielte bei einer Außenhandelsquote von 63,5 Prozent einen Warenexport in Höhe von etwa 21,1 Milliarden Euro. Dies ist umso bemerkenswerter, als die deutsche Fahrzeugindustrie auch im Ausland bereits in erheblichem Umfang

produziert. Auch wenn die Stellung des Kfz-Sektors Bayerns und Baden-Württembergs im Ausland stärker ausgeprägt ist, spielt der Automobilstandort Nordrhein-Westfalen eine bedeutsame Rolle – nicht zuletzt auch im Bereich Forschung und Entwicklung.

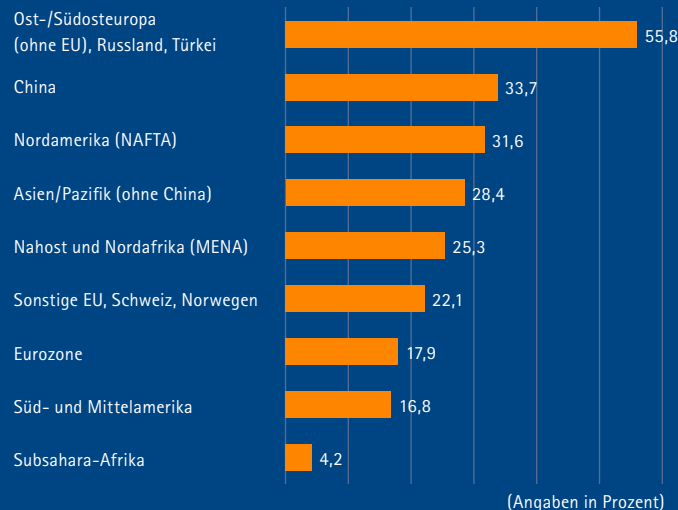
In einigen aufgeführten Branchen ist der Auslandsumsatz in den letzten fünf Jahren zweistellig gewachsen. Mit einem Wachstum von 47,5 Prozent und einer Exportquote von 72,4 Prozent hat sich dabei die Pharmazeutische Industrie am stärksten internationalisiert. Hier ist der Anteil am Außenhandel NRWs aber sehr gering, so dass einzelne international tätige Firmen starke Impulse setzen können. In der Metallindustrie dagegen ist der Auslandsumsatz um 1 Milliarde Euro oder 4,2 Prozent zurückgegangen. Die Chemische Industrie ist zwar eine der wichtigsten Branchen für den Außenhandel, jedoch sind die Auslandsumsätze in den letzten fünf Jahren um 12,4 Prozent zurückgegangen. Grund dafür ist der große Wettbewerb innerhalb der Branche. Sowohl weltweit – auch durch deutsche Chemieunternehmen im Ausland – als auch in Deutschland außerhalb NRWs gibt es starke Konkurrenz, der sich die Unternehmen stellen müssen.

BARRIEREN NEHMEN WEITERHIN ZU

Weltweite Handelshemmnisse



„Auf welche Barrieren treffen Sie im Auslandsgeschäft?“



„In welchen Staaten/Regionen treffen Sie vornehmlich auf Barrieren?“

Quelle: DIHK, Going International 2016/2017 (Mehrfachnennungen möglich)

27 Prozent der Unternehmen aus NRW haben 2016 eine Zunahme weltweiter Handelshemmnisse gespürt, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr sechs Prozent weniger Firmen betroffen sind. Im Vordergrund der Beeinträchtigungen stehen nicht-tarifäre Hemmnisse wie lokale Zertifizierungsanforderungen mit 55,5 Prozent (Vorjahr 51,2 Prozent) und verstärkte Sicherheitsanforderungen mit 46,5 Prozent. Zahlreiche Länder setzen noch immer solche Maßnahmen ein, um durch kostspielige Zertifizierungsverfahren oder hohe Umwelt- und Lebensmittelstandards den Markteinstieg ausländischer Unternehmen zu verteuern und so die heimische Wirtschaft zu schützen. Zurückgegangen ist der erschwerte Zugang zu öffentlichen Aufträgen von 23,2 Prozent im Jahr 2015 auf 17,8 Prozent 2016. Unternehmen stehen jedoch immer wieder vor der Hürde, bei öffentlichen Aufträgen nicht die gleichen Chancen zu erhalten wie die lokale Wirtschaft. Zölle spielen aufgrund der zahlreichen Freihandelsabkommen der EU mit 19,8 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

Bei den Regionen, in denen Unternehmen auf Barrieren treffen, stehen Ost- und Südosteuropa, Russ-

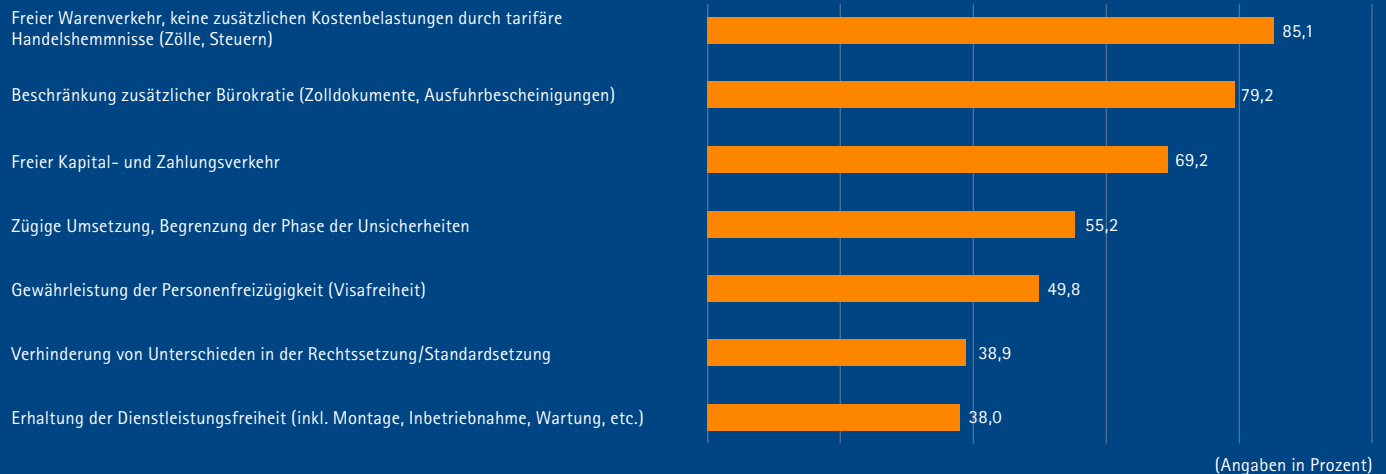
land und die Türkei mit 55,8 Prozent an erster Stelle. Die Russland-Sanktionen des Westens aufgrund des Ukraine-Konfliktes und der damit erschwerte Marktzugang werden hierfür hauptverantwortlich sein. Aber auch in der Türkei ist trotz Zollunion mit der EU seit Jahren eine Zunahme von nicht-tarifären und tarifären Handelshemmnissen zu beobachten. Auch China schafft von Jahr zu Jahr höhere Barrieren und gewährt teilweise nur unter strengen Bedingungen den Zugang zum chinesischen Markt. Chinas Wirtschaft hat an know how gewonnen und setzt verstärkt auf eigene Technologie. Mit der Strategie „Made in China 2025“ will China hin zur Stärkung von hochwertiger Produktion und Innovation. Die USA werden hinsichtlich Handelshemmnissen von 26,3 Prozent der Unternehmen kritisch gesehen.

Freihandelsabkommen nur teilweise realisiert

Während das Freihandelsabkommen der EU mit Kanada CETA „nur“ noch die Zustimmung der nationalen Parlamente finden muss, ist TTIP zwischen der EU und den USA zumindest auf Eis gelegt, wenn nicht gescheitert. Kamen die TTIP-Verhandlungen schon vor dem Machtwechsel in den USA kaum voran, ist es jetzt zusätzlich der Protektionismus

HANDELSHEMMNISSE BEGRENZEN

Prioritäten bei den Brexit-Verhandlungen



Quelle: DIHK, Going International 2016/2017

der US-Administration, der hier wenig Anlass zu Hoffnung bietet. Dabei sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen die hohen Hürden beim US-Marktzugang ein Hindernis. Über 90 Prozent hielten bei der letzten Befragung den Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse für wichtig oder sehr wichtig und setzten auf den Wegfall der kostenintensiven unterschiedlichen Standards, Normen und Zertifizierungen sowie auf eine einfachere und transparentere Zollabwicklung. Die Abschottungspolitik der Trump-Administration führte im Januar 2017 auch noch zum Ausstieg der USA aus dem bereits fertig verhandelten Abkommen einer Trans-Pazifischen Partnerschaft – TPP. Doch die Partnerländer wollen das Abkommen auch ohne die USA retten. Gleichzeitig will Japan aus Sorge vor einer Abschottungspolitik der USA ein Freihandelsabkommen mit der EU vorantreiben. Im Interesse der Wirtschaft sollten trotz aller Widrigkeiten Freihandelsabkommen mit möglichst großen Wirtschaftsräumen angestrebt werden.

Brexit – und danach?

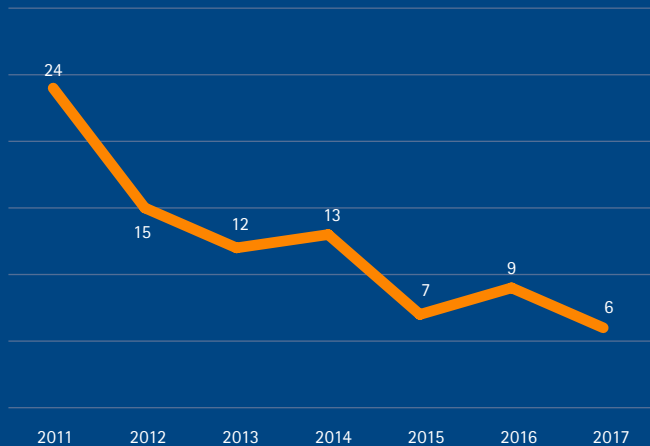
Die nordrhein-westfälische Wirtschaft ist eng mit dem Vereinigten Königreich verbunden. Ein Waren-

austausch im Wert von 22,3 Milliarden Euro passierte im Jahr 2016 die Grenzen, wobei der Exportanteil um 5,3 Prozent auf 13,2 Milliarden Euro sank. Damit steht Großbritannien an dritter Stelle der Abnehmer nordrhein-westfälischer Exporte und an Position fünf der Importe (-6,2 Prozent). Ein Grund für den Exportrückgang könnte das schwächer gewordene Britische Pfund sein, jedoch kann auch bereits eine Verunsicherung durch den bevorstehenden Brexit eine Rolle spielen. Immerhin 60,5 Prozent der befragten NRW-Unternehmen gaben an, in Großbritannien aktiv zu sein. Dabei steht der Export von Waren und Dienstleistungen für 89 Prozent der Firmen an erster Stelle, gefolgt von einer eigenen Niederlassung oder einem eigenen Büro mit 32 Prozent und schließlich dem Importgeschäft nach Deutschland, das 26 Prozent der Befragten betreiben. Die obige Grafik zeigt auf, welche EU-Positionen die NRW-Unternehmen bei den Brexit-Verhandlungen für einen auch zukünftig unkomplizierten Marktzugang auf die Insel für wesentlich halten. Ganz oben auf der Forderungsliste steht dabei erwartungsgemäß der weiterhin freie Warenverkehr, der bei den bevorstehenden Gesprächen wahrscheinlich auch die Achilles-Ferse darstellen wird.

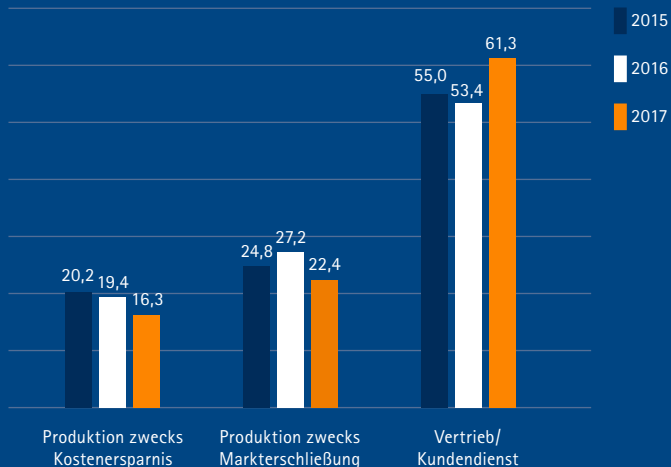
KUNDENNÄHE IMMER RELEVANTER

Auslandsinvestitionsklima

„Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Ausland im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 entwickeln?“ (Saldo aus höher und geringer)



„Welchen Funktionsschwerpunkt haben Ihre Auslandsinvestitionen?“ (Angaben in Prozent)



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKS in NRW

16

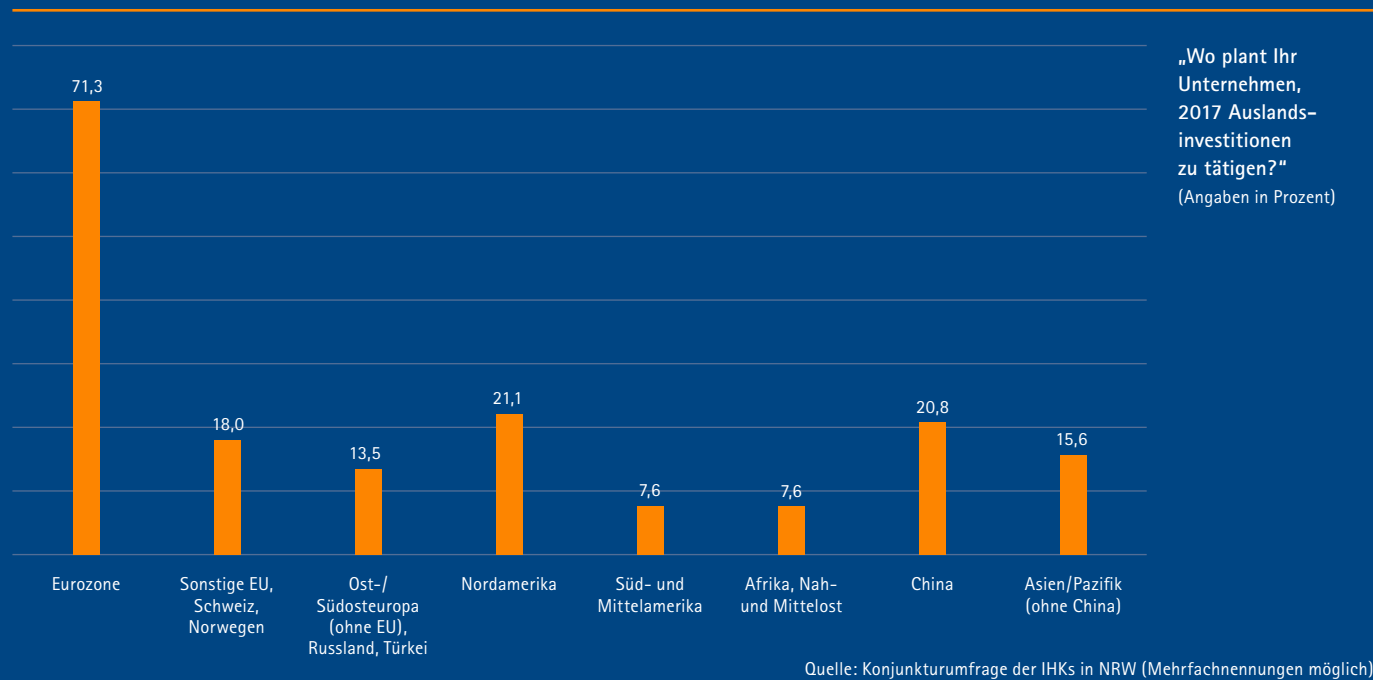
47,9 Prozent der befragten NRW-Unternehmen planen für 2017 Auslandsinvestitionen. Nach 44,5 Prozent im Jahr 2016, 39,8 Prozent 2015 und 35,7 Prozent 2014 ist dies der mit Abstand höchste bislang erreichte Wert. Aufgrund der anhaltend guten Wirtschaftslage und der zunehmenden internationalen Markterschließung auch durch kleinere Unternehmen traut sich eine steigende Zahl, ein Standbein im Ausland aufzubauen. Mittlere Unternehmen nutzen freie Mittel, um ihre direkten Aktivitäten vor Ort auszubauen. Während die grundlegenden Investitionsabsichten zunehmen, sinken die geplanten Ausgaben etwas. Von den Unternehmen, die Investitionen für 2017 einplanen, rechnen 23,3 Prozent mit höheren Ausgaben, 17,8 Prozent mit geringeren und 59 Prozent mit gleichbleibenden Ausgaben. Der sich daraus ergebende Saldo aus „höher“ und „geringer“ liegt demnach gerundet bei „sechs“ und damit niedriger als im Vorjahr.

Die Gründe für Auslandsinvestitionen zeigen einige Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr auf. Der Vertrieb beziehungsweise Kundendienst ist mit 61,3 Prozent der mit Abstand wesentlichste Gesichtspunkt bei Auslandsinvestitionen und hat

gegenüber dem Vorjahr sogar um knapp acht Prozent zugenommen. Die Kundennähe durch ein gut ausgebautes Vertriebsnetz sowie der Service vor Ort sind eine kostengünstige Variante zur Erschließung ausländischer Märkte, die eine hohe Präsenz und Sichtbarkeit im Markt erzielen kann. Die Entscheidungsbereitschaft, eine Produktion im Ausland auf- oder auszubauen, um auf diese Weise den Markt zu erschließen, geht dagegen auf 22,4 Prozent zurück. Mögliche Gründe hierfür können sein, dass ein gesunkener Kostendruck zuweilen keine Produktionsverlagerung mehr erforderlich macht oder etwa dass sich die Bedingungen für den Marktzugang so verbessert haben, dass kein Produktionsaufbau im ausländischen Zielmarkt mehr notwendig ist. Auch die zunehmende Digitalisierung könnte eine Rolle spielen. Ein positives Zeichen ist, dass der Aufbau einer ausländischen Produktion zur Kostenersparnis mit 16,3 Prozent weiterhin ein nachrangiges Motiv ist und im Vergleich zu den Vorjahren abnimmt. Dies kann ein Indiz für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen sein, aus dem die Unternehmen jedenfalls nicht primär aus Kostengründen abwandern.

EUROZONE WEITAUS AM BELIEBTESTEN

Zielregionen für Auslandsinvestitionen



„Wo plant Ihr Unternehmen, 2017 Auslandsinvestitionen zu tätigen?“
(Angaben in Prozent)

Mit einer weiteren Steigerung der Investitionsabsichten auf 71,3 Prozent (Vorjahr: 65,7 Prozent) erweist sich die Euro-Zone mit Abstand als erstes Investitionsziel, denn im gemeinsamen Währungsraum bietet sie den sichersten Hafen für Investitionen. Auch hinsichtlich der sonstigen EU-Länder, der Schweiz und Norwegen hat die Investitionsneigung auf 18 Prozent zugenommen (Vorjahr: 14,4 Prozent). Bemerkenswert ist, dass hiervon ein Anteil von 7,3 Prozent auf Großbritannien zielt, trotz oder gerade wegen des bevorstehenden Brexit, um sich ein Standbein im Land selbst zu schaffen. Viele Unternehmen haben ihre Standortentscheidung auch sicherlich bereits vor dem Brexit-Votum getroffen. Die Vorteile einer Niederlassung vor Ort sehen auch 89 Prozent der an der DIHK-Umfrage „Going International 2016/2017“ beteiligten NRW-Unternehmen, die in Großbritannien aktiv sind und keine Verlagerungen ihrer Investitionsausgaben planen. Die Bedeutung Europas als wichtigste Zielregion für Exporte wie Investitionen liegt neben dem leicht zugänglichen riesigen Markt im sicheren Rechtsrahmen sowie auch in logistischen Vorteilen. Zudem geht es in den meisten Euro-Ländern bergauf, was zu einer steigenden Investitionsneigung führt.

Trotz leichten Rückgangs im NRW-Exportvolumen im Jahr 2016 bleiben die USA an vierter Position der Exportstatistik. Für Investitionen ist Nordamerika 2017 die zweitwichtigste Zielregion mit 21,1 Prozent (Vorjahr 16,7 Prozent) der Unternehmen, die Auslandsinvestitionen planen. Wie weit die Abschottungspolitik der US-Administration oder das zumindest auf Eis gelegte TTIP-Abkommen eine Rolle spielen, kann nur spekuliert werden. Grundsätzlich sind aber Investitionen in den USA gerade für den Mittelstand teuer und mit Risiko behaftet, weswegen zwar viele Unternehmen mit Export dorthin aktiv sind, Investitionen aber eher scheuen.

Mit 20,8 Prozent folgt China als dritt wichtigstes Investitionsziel. Einerseits bleibt der chinesische Markt sehr attraktiv und lockt zunehmend Unternehmen an, die direkt für den dortigen Markt produzieren möchten. Laut AHK belaufen sich die deutschen Investitionen inzwischen auf ca. 60 Milliarden Euro. Andererseits wird die Bereitschaft zu Investitionen im Reich der Mitte noch immer durch mangelnde Rechtssicherheit und Furcht vor know-how-Verlust gehemmt.

UNSERE AKTIVITÄTEN 2016



→ EU KONSTANT IM FOKUS

Der Bedarf an Informationen über die EU- und EFTA-Länder bleibt hoch.

→ VERANSTALTUNGEN STARK GEFRAGT

Die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen haben sich um 24 Prozent auf 21.498 erhöht.

→ START-UP-FÖRDERUNG BEI AUSLANDERSCHLIESSUNG

Mit Veranstaltungen und Unternehmerreisen unterstützen die IHKs Start-Up-Unternehmen insbesondere der Digital- und Medienbranche.



→ BERATUNG DURCH IHRE IHKs IN NRW

Die Mitarbeiter der IHKs stehen Ihnen vor Ort als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

→ EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Fundament der Arbeit der IHKs in NRW ist das große Engagement von vielen hundert Unternehmen in Ausschüssen und Arbeitskreisen.





DER DEUTSCHE WOHLSTAND BASIERT STARK AUF DEN EXPORTERFOLGEN DER WIRTSCHAFT. IM FOKUS STEHT VOR ALLEM DAS ERFOLGREICHE AUSLANDSGESCHÄFT, UM NEUE ABSATZPOTENZIALE ZU ERSCHLIESSEN UND DAUERHAFT WACHSTUM ZU GENERIEREN. DIE IHKs IN NRW UNTERSTÜTZEN SIE DABEI. WIR STELLEN IHNEN GEZIELTE MARKT- UND BRANCHENINFORMATIONEN ZUR VERFÜGUNG UND HELFEN IHNEN DAMIT BEI IHRER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG. WIR BERATEN UND INFORMIEREN SIE IN AUSSENWIRTSCHAFTS-, RECHTS- UND ZOLLFRAGEN UND GEBEN IHNEN DIE NÖTIGE SICHERHEIT FÜR DIE ABWICKLUNG INTERNATIONALER GESCHÄFTE. MIT UNSEREN LÄNDER- UND THEMENVERANSTALTUNGEN HALTEN WIR SIE TAGESAKTUELL AUF DEM LAUFENDEN. BEI UNS ERHALTEN SIE ZUDEM EINE REIHE VON AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTEN, DIE WIR IHNEN IM GESETZLICHEN RAHMEN UNTERNEHMENSFREUNDLICH ZUR VERFÜGUNG STELLEN.

HIGHLIGHTS 2016 AUF EINEN BLICK



20



115.152

INDIVIDUELLE BERATUNGEN

darunter:

zu Ländern und Märkten **22.898**

zum Zoll und Außenwirtschaftsrecht **92.254**

16

NEWSLETTER INTERNATIONAL

mit **14.585** Abonnenten



5

NEWSLETTER ZU LÄNDERSCHWERPUNKTEN

mit **4.758** Abonnenten

(Afrika, arabische Golfstaaten, China, Mexiko, Ungarn, Iran)

16

INDUSTRIE- UND HANDELS- KAMMERN IN NRW

In Nordrhein-Westfalen bieten **16** Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihren Mitgliedsunternehmen ein leistungsstarkes Netzwerk und kompetente Unterstützung an. Bundesweit sind es **79** Industrie- und Handelskammern. Sie vertreten die Mitgliedsunternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt, übernehmen gesetzlich übertragene Aufgaben und beraten und informieren zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen.

4.670

CARNETS A.T.A.

63.824

BESCHEINIGUNGEN



AUSGESTELLTE
DOKUMENTE

332.967

URSPRUNGSZEUGNISSE
darunter elektronisch: 109.890



14

UNTERNEHMERREISEN
mit 319 Teilnehmern

darunter:

10 Unternehmerreisen mit
207 Teilnehmern in Schwerpunktländer
(z.B. Iran, Israel, Japan, USA)

12

IHK-ARBEITSKREISE
mit 651 Mitgliedern



12

IHK-AUSSENWIRTSCHAFTS-
AUSSCHÜSSE
mit 428 Mitgliedern



620

VERANSTALTUNGEN
mit 21.498 Teilnehmern

darunter:

104 Veranstaltungen zu Länderschwerpunkten
mit 4.056 Teilnehmern (z.B. China, Indonesien,
Israel, Japan, Mercosur, Russland, Türkei, USA)

SERVICE IST UNSERE STÄRKE

In den Fachabteilungen der IHKs in NRW unterstützen über 150 Mitarbeiter ihre Mitgliedsunternehmen beim Erfolg im Auslandsgeschäft. Zu der Bandbreite an Angeboten gehören die Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten, die individuelle Beratung zu Ländern und Märkten sowie zum Zoll und zum Außenwirtschaftsrecht und die Organisation einer Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmerreisen.



PERSÖNLICHE BERATUNG IST STARK GEFRAGT

Im Mittelpunkt des Serviceangebotes jeder IHK steht die individuelle Unterstützung durch persönliche Beratung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2016 NRW-weit in 115.152 Fällen von den Mitgliedsunternehmen genutzt. Auf den Bereich Zoll und Außenwirtschaftsrecht entfielen dabei 92.254 Beratungen. Das dortige Beratungsangebot umfasst vor allem Fragen rund um Export- und Importformalitäten sowie zollrechtliche Problemstellungen. Weitere 22.898 Beratungen wurden zu Ländern und Märkten geführt, beispielsweise zu Marktpotenzialen vor Ort oder rechtlichen Aspekten im Zielmarkt.

Da keine IHK für alle Staaten der Welt eine gleich umfassende Beratung garantieren kann, haben sich die IHKs in NRW zudem auf bestimmte Märkte spezialisiert und Länderschwerpunkte gebildet. Diese sogenannten Schwerpunkt-IHKs bieten zu allen Fragen noch tiefer gehende Informationen und Kontakte (siehe Übersicht Seite 27).



NEWSLETTER INFORMIEREN MITGLIEDER

Neben den Beratungsleistungen sind die Newsletter der IHKs in NRW verlässliche Informationsquellen für die Mitgliedsunternehmen. Kostenlos, kurz und prägnant werden für knapp 15.000 Abonnenten Informationen unternehmensgerecht aufbereitet.



FACHKOMPETENZ IN AUSSCHÜSSEN UND ARBEITSKREISEN

Unterstützung, Impulse und Vorgaben zur Ausgestaltung ihrer Arbeit erhalten die IHKs in NRW durch 1.079 ehrenamtlich tätige Unternehmensvertreter. Davon engagierten sich 428 Mitglieder in zwölf IHK-Außenwirtschaftsausschüssen und 651 Mitglieder in weiteren zwölf IHK-Arbeitskreisen.



VERANSTALTUNGEN DECKEN INFORMATIONSBEDARF

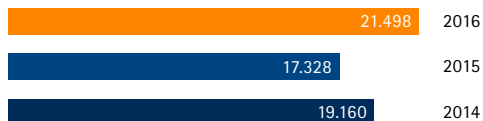
Ein besonders wichtiger Service der IHKs sind Veranstaltungen, in denen aus erster Hand wichtige grundlegende Informationen und Fachwissen an die Mitgliedsunternehmen vermittelt werden. Außerdem bieten sie die optimale Plattform, um sich im gleichen Interessensgebiet untereinander auszutauschen.

Im Jahr 2016 wurden landesweit 620 Veranstaltungen mit 21.498 Teilnehmern durchgeführt, davon 104 Veranstaltungen mit 4.056 Teilnehmern zu den IHK-Länderschwerpunkten. Nach einem Rückgang im Jahr 2015 sind die Teilnehmerzahlen insgesamt also stark gestiegen.

Rund 57 Prozent dieser Veranstaltungen stammen aus dem Bereich Zoll und Außenwirtschaftsrecht sowie Finanzierung, dem damit eine hohe Bedeutung zufällt. Das Interesse an China bleibt bei den Länderveranstaltungen ungebrochen. Mit 1.453 Teilnehmern steht das Land an dritter Stelle noch vor den USA. Eine noch höhere Nachfrage erfuhren Südosteuropa und die Türkei mit 1.771 Teilnehmern und an erster Stelle die EU und EFTA-Länder mit 2.850 beteiligten Unternehmensvertretern in 75 Veranstaltungen.

Leicht gesunken sind die Teilnehmerzahlen von Unternehmerreisen im Jahr 2016. Insgesamt 319 Teilnehmer nutzten das Angebot der IHKs, sich auf 14 Reisen direkt vor Ort über das Potenzial eines Standortes zu informieren und erste Kontakte zu knüpfen. Einige dieser Reisen wurden gemeinsam mit NRW.International und mit Unterstützung des Landes NRW durchgeführt.

TEILNEHMER AN IHK-VERANSTALTUNGEN



TEILNEHMER AN UNTERNEHMERREISEN



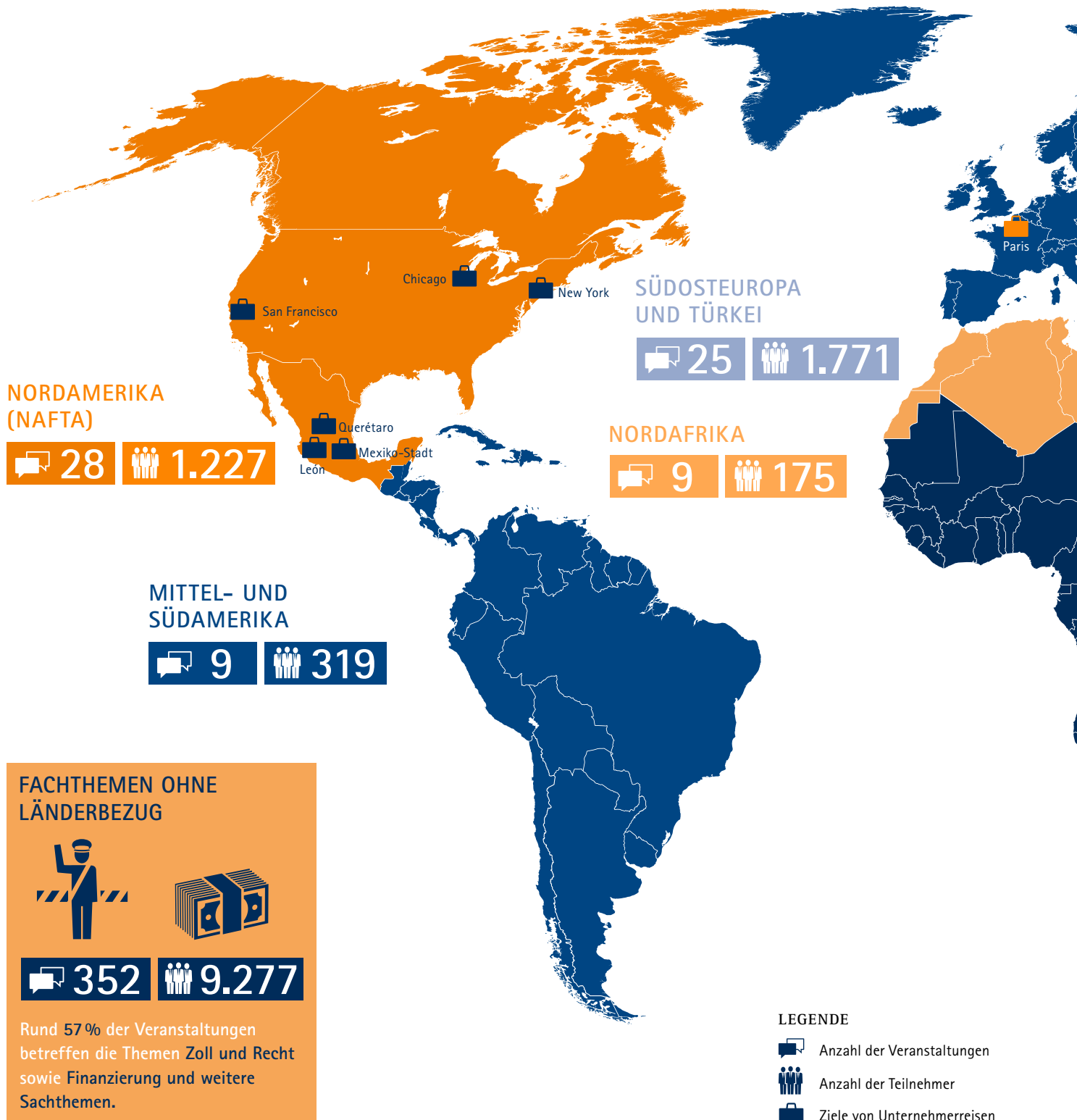
AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTE UNTERNEHMENSNAH BEARBEITEN

Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHKs gehört das Ausstellen von Ursprungszeugnissen und sonstigen außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Darüber hinaus werden Carnets A.T.A. ausgestellt. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen hier im rechtlichen Rahmen, aber mit unternehmensnahen Lösungen. Aufgrund neuer internationaler Vorgaben ist die Bedeutung und Komplexität dieses Bereiches in den letzten Jahren enorm gestiegen. Viele Länder fordern, dass der Ursprung einer Ware mit einem Ursprungszeugnis der IHK belegt wird. Im Jahr 2016 wurden in NRW von den IHKs 332.967 solcher Urkunden ausgestellt, 109.890 davon auf dem elektronischen Weg. Unter die 63.824 weiteren ausgestellten Bescheinigungen fallen beispielsweise Rechnungen, mit denen die Unternehmen den Wert der Warenlieferung gegenüber ausländischen Zollverwaltungen dokumentieren. Ein Carnet A.T.A. erlaubt die zollfreie Aus- und Wiedereinfuhr von bestimmten Waren (z.B. Ausstellungsstücke für Messen oder Berufsausrüstungen). Hiervon wurden 4.670 im Jahr 2016 ausgestellt. In der Summe wurden 2016 somit 401.461 solcher Dokumente herausgegeben.

AUSGESTELLTE URSPRUNGSZEUGNISSE UND BESCHEINIGUNGEN



VERANSTALTUNGEN UND UNTERNEHMERREISEN



FACHTHEMEN OHNE LÄNDERBEZUG



352 9.277

Rund 57% der Veranstaltungen betreffen die Themen Zoll und Recht sowie Finanzierung und weitere Sachthemen.

LEGENDE

- Anzahl der Veranstaltungen
- Anzahl der Teilnehmer
- Ziele von Unternehmerreisen

**EUROPÄISCHE UNION
UND EFTA-LÄNDER**
(OHNE SÜDOSTEUROPA)

75 **2.850**

GUS-STAAATEN (OHNE RUSSLAND)

4 **162**

RUSSLAND

15 **869**

CHINA

34 **1.453**

ASIEN (OHNE CHINA UND ASEAN)

10 **1.286**

**NAHER UND
MITTLERER OSTEN**

31 **1.105**

ASEAN

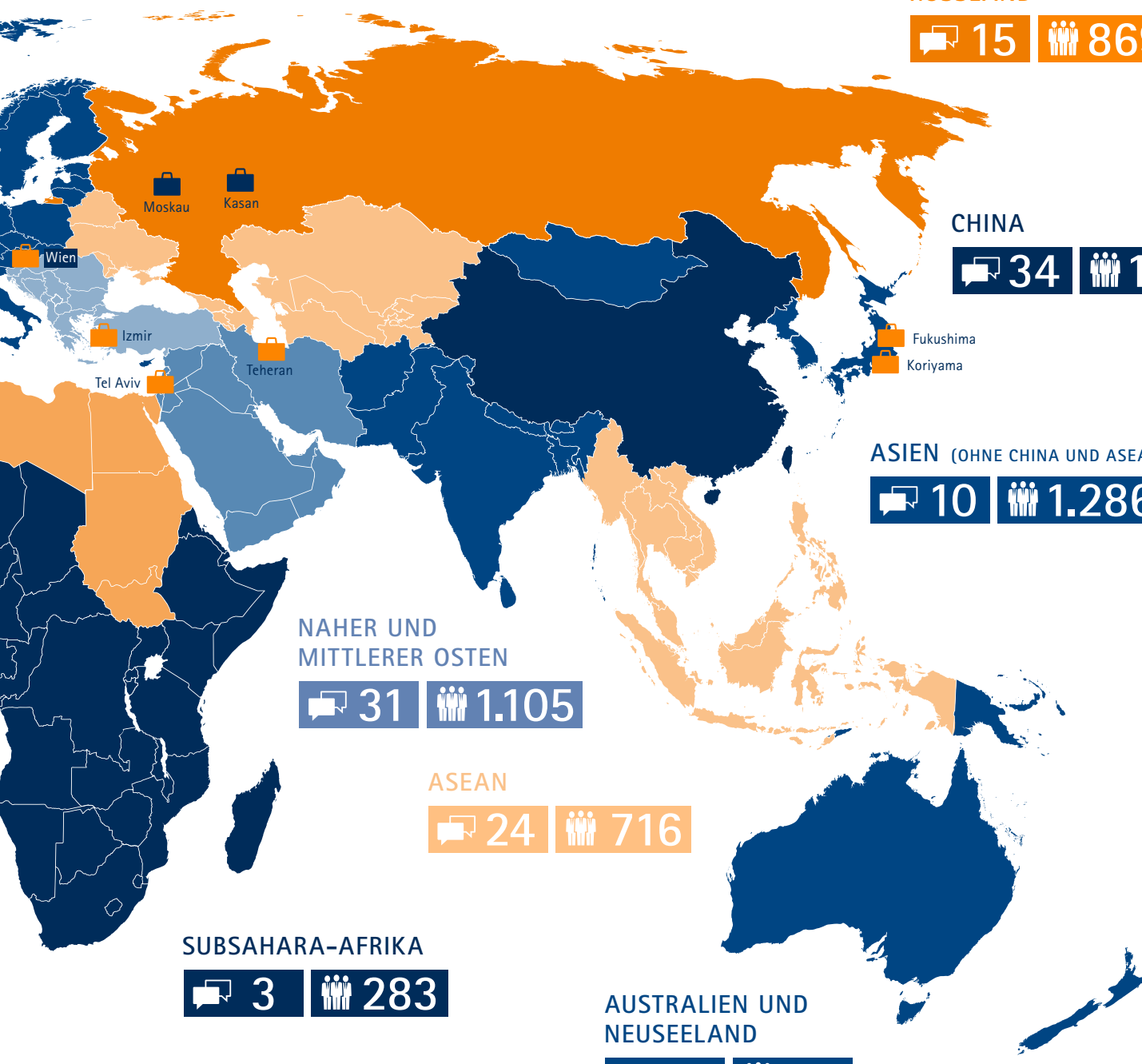
24 **716**

SUBSAHARA-AFRIKA

3 **283**

**AUSTRALIEN UND
NEUSEELAND**

1 **5**



THEMEN UND TERMINE

Dies ist nur
eine kleine
Auswahl von
Veranstaltungen

IHK NRW

SAVE THE DATE: 20. SEPTEMBER 2018 | AACHEN

10. IHK-AUSSENWIRTSCHAFTSTAG NRW

Mit mehr als 800 Teilnehmern zählt der IHK-Außenwirtschaftstag NRW zu den größten Veranstaltungen dieser Art in Deutschland. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Unternehmen aus NRW, die im internationalen Geschäft tätig sind oder sein wollen. Der Tag bietet Gelegenheit zum Treffen mit

zahlreichen Experten aus dem In- und Ausland. So stehen u. a. mehr als 50 Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern als Ansprechpartner für individuelle Einzelgespräche zur Verfügung.

www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

IHK Köln

21. JUNI 2017

Greater China Day

in Zusammenarbeit mit der AHK Greater China

IHK zu Düsseldorf

9. NOVEMBER 2017

Zollkonferenz Russland

IHK Ostwestfalen

26. BIS 28. JUNI 2017

15. Internationale IHK-Begegnungswoche

Ostwestfalen meets Great Britain

IHK Aachen

12. BIS 18. NOVEMBER 2017

NRW-Unternehmerreise nach Mexiko und Kuba

IHK zu Düsseldorf

29. AUGUST BIS 2. SEPTEMBER 2017

Unternehmerreise Bahntechnik Russland zur Messe „EXPO 1520“

IHK Nord Westfalen

28. NOVEMBER 2017

Zollforum

26

SIHK zu Hagen

8. BIS 12. OKTOBER 2017

Unternehmerreise Gebäudetechnik nach Teheran und Isfahan, Iran

IHK zu Dortmund

28. NOVEMBER BIS 2. DEZEMBER 2017

Startup Helsinki – NRW

Reise für Start-ups aus dem Hightech- und IT-Bereich

IHK Bonn/Rhein-Sieg

15. BIS 20. OKTOBER 2017

Marktsondierungsreise nach Indonesien

IHK Mittlerer Niederrhein, IHK Mittleres Ruhrgebiet

29. BZW. 30. NOVEMBER 2017

Go Africa North

Intensivberatungstage über die Märkte Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien

IHK zu Essen

NOVEMBER 2017

Wirtschaftstag Argentinien

IHK Lippe zu Detmold, IHK Duisburg

12. BZW. 13. DEZEMBER 2017

Go Europe North

Intensivberatungstage über die Märkte Baltikum und Skandinavien

IHK Mittlerer Niederrhein, IHK Aachen,
Niederrheinische IHK

8. NOVEMBER 2017

8. Deutsch-Niederländisches Wirtschaftsforum, Mönchengladbach

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
www.ihks-nrw-veranstaltungen-auwi.de

ANSPRECHPARTNER UND SCHWERPUNKTLÄNDER

IHK Aachen

Theaterstraße 6 | 52062 Aachen
Ansprechpartner: Dr. Gunter Schaible
Tel.: +49 241 4460-223
Fax: +49 241 4460-149
gunter.schaible@aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de

> **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg),
Mexiko, Ungarn

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 | 59821 Arnsberg
Ansprechpartner: Klaus Wälter
Tel.: +49 2931 878-141
Fax: +49 2931 878-241
waelter@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

> **Kroatien**

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 | 33602 Bielefeld
Ansprechpartner: Harald Grefe
Tel.: +49 521 554-230
Fax: +49 521 554-109
h.grefe@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

> **Bahrain, Iran, Katar, Kuwait, Malaysia, Oman,**
Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 | 44787 Bochum
Ansprechpartner: Dr. Hans-Peter Merz
Tel.: +49 234 9113-133
Fax: +49 234 9113-262
merz@bochum.ihk.de
www.bochum.ihk.de

> **Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien**

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Ansprechpartner: Armin Heider
Tel.: +49 228 2284-144
Fax: +49 228 2284-225
armin.heider@bonn.ihk.de
www.ihk-bonn.de

> **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Aachen),
Weißrussland

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold
Ansprechpartner: Andreas Henkel
Tel.: +49 5231 7601-21
Fax: +49 5231 7601-8021
henkel@detmold.ihk.de
www.detmold.ihk.de

> **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der
IHK Wuppertal)

IHK zu Dortmund

Märkische Straße 120 | 44141 Dortmund
Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich
Tel.: +49 231 5417-246
Fax: +49 231 5417-196
w.ehrich@dortmund.ihk.de
www.dortmund.ihk24.de

> **Aserbaidzhan, Serbien, Tschechische Republik**

Niederrheinische IHK

Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
Mercatorstraße 22-24 | 47051 Duisburg
Ansprechpartner: Rüdiger Helbrecht
Tel.: +49 203 2821-284
Fax: +49 203 2821-356
helbrecht@niederrhein.ihk.de
www.niederrhein.ihk.de

> **Bulgarien, Litauen, Rumänien**

IHK zu Düsseldorf

Ernst-Schneider Platz 1 | 40212 Düsseldorf
Ansprechpartner: Dr. Gerhard Eschenbaum
Tel.: +49 211 3557-220
Fax: +49 211 3557-378
eschenbaum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

> **Indien, Israel, Japan, Korea, Russland, Ukraine, USA**

IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, **Oberhausen zu Essen**

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen
Ansprechpartnerin: Veronika Lühl
Tel.: +49 201 1892-243
Fax: +49 201 1892-161
veronika.luehl@essen.ihk.de
www.essen.ihk24.de

> **Mercosur-Länder** (Argentinien, Bolivien,
Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay,
Peru, Uruguay, Venezuela)

Südwestfälische IHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen
Ansprechpartner: Frank Herrmann
Tel.: +49 2331 390-220
Fax: +49 2331 390-354
herrmann@hagen.ihk.de
www.sihk.de

> **Kanada, Polen**

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln
Ansprechpartner: Alexander Hoeckle
Tel.: +49 221 1640-550
Fax: +49 221 1640-559
alexander.hoeckle@koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de

> **China, Hongkong, Kasachstan, Mongolei, Taiwan,**
Türkei, Vietnam

IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 | 41460 Neuss
Ansprechpartner: Dr. Ron Brintzer
Tel.: +49 2131 9268-540
Fax: +49 2131 9268-549
brinitzer@neuss.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

> **Ghana, Nigeria, Südafrika, Thailand**

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Ansprechpartner: Prof. Dr. Bodo Risch
Tel.: +49 251 707-298
Fax: +49 251 707-257
risch@ihk-nordwestfalen.de
www.ihk-nordwestfalen.de

> **Kenia, Myanmar, Singapur**

IHK Siegen

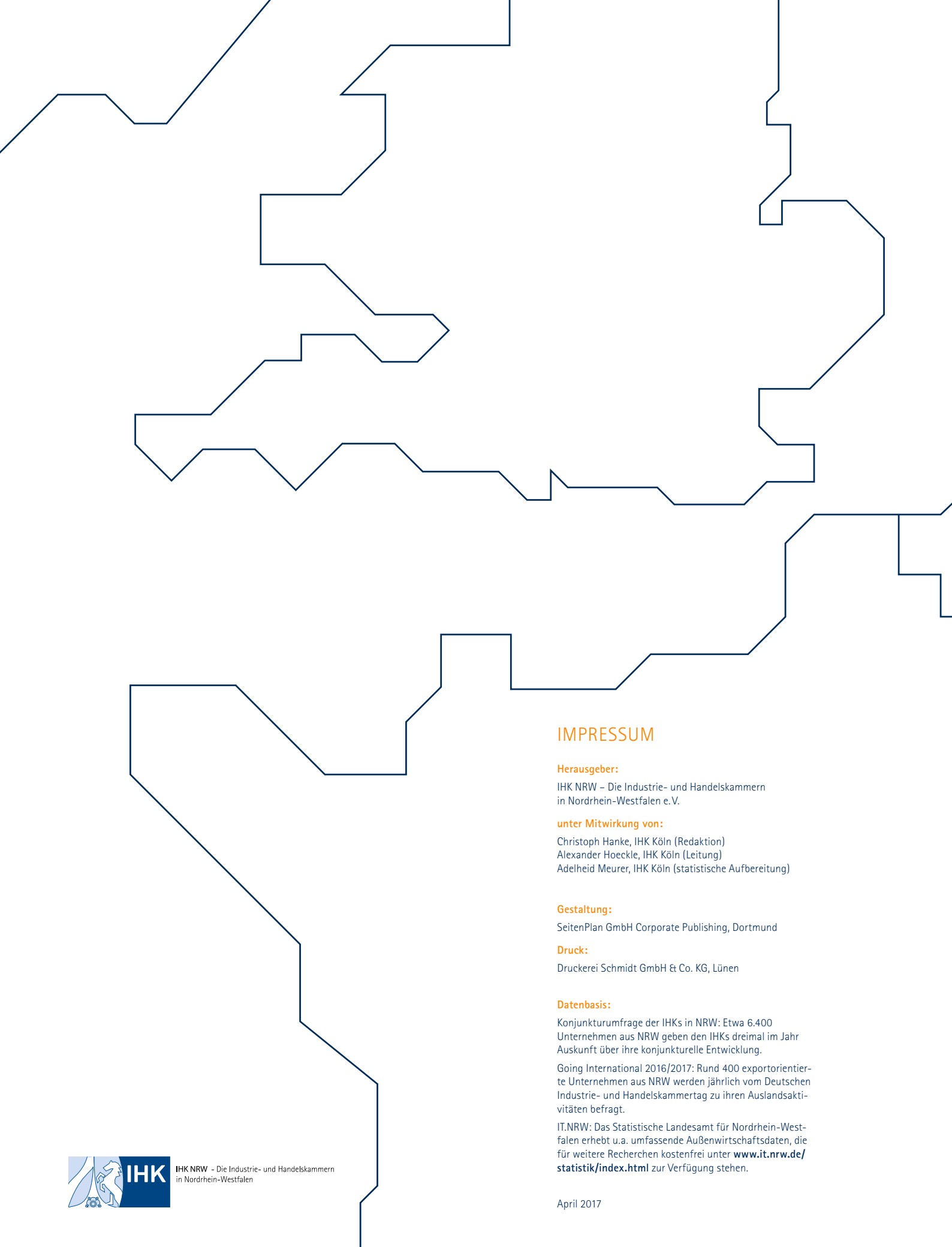
Koblenzer Straße 121 | 57072 Siegen
Ansprechpartner: Jens Brill
Tel.: +49 271 3302-160
Fax: +49 271 3302-400
jens.brill@siegen.ihk.de
www.ihk-siegen.de

> **Slowenien**

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42028 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Dr. Daria Stottrop
Tel.: +49 202 2490-500
Fax: +49 202 2490-999
d.stottrop@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

> **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der IHK Lippe
zu Detmold), **Slowakei**



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.

unter Mitwirkung von:

Christoph Hanke, IHK Köln (Redaktion)
Alexander Hoeckle, IHK Köln (Leitung)
Adelheid Meurer, IHK Köln (statistische Aufbereitung)

Gestaltung:

SeitenPlan GmbH Corporate Publishing, Dortmund

Druck:

Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG, Lünen

Datenbasis:

Konjunkturumfrage der IHKs in NRW: Etwa 6.400
Unternehmen aus NRW geben den IHKs dreimal im Jahr
Auskunft über ihre konjunkturelle Entwicklung.

Going International 2016/2017: Rund 400 exportorientier-
te Unternehmen aus NRW werden jährlich vom Deutschen
Industrie- und Handelskammertag zu ihren Auslandsakti-
vitäten befragt.

IT.NRW: Das Statistische Landesamt für Nordrhein-West-
falen erhebt u.a. umfassende Außenwirtschaftsdaten, die
für weitere Recherchen kostenfrei unter [www.it.nrw.de/
statistik/index.html](http://www.it.nrw.de/statistik/index.html) zur Verfügung stehen.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen